

Der Grenzboten.

Tageblatt und Anzeiger

für
Adorf und das obere Vogtland

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonntagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Austrägern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

Siehe zu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

Nr. 113.

Mittwoch, den 17. Mai 1905.

Jahrg. 70.

Politische Rundschau.

Metz, 15. Mai. Der Kaiser traf nachmittags halb 6 Uhr im Automobil hier ein und begab sich nach der Kathedrale, um die Fortschritte der Arbeiten an derselben zu besichtigen. Darnach fuhr der Kaiser nach dem Generalkommando und nahm dort Wohnung. Ebendasselbst hörte der Kaiser auch den Vortrag des Reichstanzlers.

Von der Leutseligkeit des Kaisers. Vom Kaiserbesuche auf Schloß Remeltingen in Lothringen werden noch folgende Episoden bekannt. Während der Kaiser mit der Familie seines Gastgebers, des Staatsrats von Jaunez, im Park den Kaffee einnahm, hatten in seiner unmittelbaren Nähe zahlreiche Schulmädchen Aufstellung genommen, die bei der Ankunft des Monarchen zur Spalierbildung Verwendung gefunden hatten. Der Kaiser unterhielt sich mit den Kindern in gütiger und humorvoller Weise und veranlaßte sie schließlich, sich zu einer Gruppe aufzustellen und inmitten dieser Gruppe ließ sich dann der Kaiser photographieren. Später ließ sich der Monarch, der in einer ganz ausgezeichneten Stimmung war, die Gattin des Kreisdirectors vorstellen, unterhielt sich mit ihr über Koch- und Nähschulen und sagte, zu den umstehenden jungen Mädchen gewandt, sie möchten nur gut lochen lernen, dann würden sie gute Hausfrauen werden und bekämen auch gute, zufriedene Männer! — Eine hübsche Szene spielte sich ferner gelegentlich der Einweihung der Gedächtnishalle in Gravelotte ab. Als der Kaiser den dortigen Kriegerfriedhof betrat, bemerkte er unter den Spalierbildenden Kriegern auch den Zollbeamten Cromptin aus Amannweiler, der in der 2. Kompagnie des 1. Garderegiments z. F. in Potsdam diente, als der damalige Prinz Wilhelm von Preußen, unser jetziger Kaiser, die Kompagnie als Hauptmann führte. Der Kaiser sprach den ehemaligen Gardisten huldvoll an und ließ ihm nach Beendigung der Feier eine prachtvolle goldene Uhr mit dem kaiserlichen Monogramm nebst goldener Kette als Geschenk überreichen.

Berlin, 15. Mai. Französische Blätter haben, weil die deutsche Politik in den letzten Wochen über Marokko nichts hat verstanden lassen, der Meinung Ausdruck gegeben, daß Deutschland in dieser Angelegenheit einen verschleierten Rückzug angetreten habe, weil der Kaiser mit der während seiner Abwesenheit von Berlin aus gemachten Politik nicht einverstanden gewesen wäre. Diese Auslassungen in der französischen Presse entsprechen ganz und gar nicht den Tatsachen. Die deutschen amtlichen Stellen haben sich in der letzten Zeit über Marokko lediglich deshalb nicht geäußert, weil absolut nichts Neues zu sagen war, und weil Deutschland an dem einmal eingenommenen Standpunkt nach wie vor entschieden festhält. Wie wenig Deutschland daran denkt, einen Rückzug in der Frage anzutreten, dürfte man bald erfahren.

Hüsseners Strafe verbüßt. Die „Aiel. N. Nachr.“ erinnern daran, daß am 13. Mai der ehemalige Marinefährtich Hüssener seine Strafe verbüßt haben muß. Hüssener, der am ersten Oftertage 1903 in Essen an der Ruhr den einjährig-freiwilligen Kanonier Hartmann erstochen hatte, wurde vom Kriegsgericht zu vier Jahren 1 Woche Gefängnis und Degradation verurteilt. Gegen dieses Urteil legte sowohl Hüssener wie der Vertreter der Anklage, der 6 Jahre Zuchthaus beantragt hatte, Berufung ein. In der darauf am 6. Juli desselben Jahres vor dem Oberkriegsgericht in Kiel stattgefundenen Verhandlung lautete das Urteil auf die gelinde Strafe von 2 Jahren 7 Tagen Festungshaft unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft mit 2 Monaten 7 Tagen. Das Reichsmilitärgericht wies die Sache auf Revision

des Vertreters der Anklage an das Oberkriegsgericht Kiel zurück, das am 23. September 1903 das Urteil vom 6. Juni bestätigte. Zugleich wurde erkannt, daß die Strafhast als mit dem Tage, da Hüssener auf die Revision gegen das Urteil des Kriegsgerichts verzichtet hatte, beginnend zu betrachten sei. Dieser Tag war der 13. Juli 1903. Mithin ist am 13. Mai 1905 die Strafe verbüßt.

Köln, 15. Mai. Nach einer Depesche, die der „Köln. Ztg.“ unter dem gestrigen Datum aus Tanger zugeht, vollzog sich am 11. d. Mts. der Einzug der Reisegesellschaft des Grafen Tattenbach in Fez in überaus feierlicher und prunkhafter Weise. Die Diplomaten und Offiziere in voller Uniform, der Zeremonienmeister und der Kriegsminister Mohamed el Tordes kamen der Reisegesellschaft, von einer großen Menge gefolgt, entgegen. Der Mitt der Gesellschaft durch die Spalier bildenden Truppen und Stämme vom Lager bis zur Stadt dauerte eine Stunde. Der Sultan sah den Vorbeimarsch vom Turm des Palastes aus zu und beauftragte den Konsul Jassiel, herzliche Grüße dem Grafen Tattenbach zu überbringen. Als bald nach der Ankunft des letzteren im Hause des Finanzministers erschienen der Minister des Aeußeren, der Kriegsminister und der Zeremonienmeister, um die Grüße des Sultans zur guten Ankunft zu übermitteln.

Wien, 15. Mai. In der Schottenbastei-Gasse nächst dem Schotterring fand heute gegen Mittag in der Wiener Niederlage der Kompagnie française du Celluloide eine große Explosion statt, bei der etwa fünfzig Personen meist schwer verletzt wurden. Es folgten einander mehrere Explosionen. Gleich durch die erste Explosion wurden die Fenster zertrümmert und Flammen und dicker Dampf drangen auf die Straße, wo mehrere Personen durch den Luftdruck zu Boden geworfen wurden. Die Feuerwehr drang mit großer Bravour in die brennenden Räume und versuchte des Feuers Herr zu werden. Bei den außerordentlich schwierigen Lösungsversuchen trugen der Feuerwehringenieur Chytil und drei Wehrmänner Verletzungen davon. Das Feuer entstand in einem Magazin, das seit Sonnabend abend geschlossen war und erst heute mittag geöffnet wurde. Dreißig Personen waren so schwer verletzt, daß sie fort transportiert werden mußten, viele leichtere Verletzte flüchteten und begaben sich nach Hause.

Petersburg, 15. Mai. In Moskau sind neue empörende Bestechungen entdeckt worden, infolge deren Militärärzte militärpflichtige Personen gegen gute Bezahlung als dienstuntauglich erklären. Wie jetzt feststeht, ist an diesem schimpflichen Treiben die Militärverwaltung direkt beteiligt. Der Gehilfe des Militärchefs, Oberstleutnant Ostruchow, Kanzleichef Saiz, zahlreiche Subalternbeamte, sogar verschiedene Schreiber sind verhaftet worden. Der Untersuchungsrichter für besonders wichtige Angelegenheiten Wesschjanski führt mit Hilfe der Geheimpolizei sowie des Procureurs des Moskauer Bezirksgerichts, Stepanow, energisch die Untersuchung.

Petersburg, 15. Mai. General Linewitsch telegraphiert unter dem 13. Mai: Eine unserer Abteilungen ergriff am 9. Mai die Offensive. Bei Schimiatse kam es mittags zum Kampfe. Eine andere Abteilung wurde auf dem Marsche von Ranchanchentse nach Schimiatse beim Herauskommen aus dem Engpaß mit Gewehrfeuer vom Feinde empfangen. Das Gefecht begann gegen mittag. Die Japaner führten Artillerie ins Treffen. Unsere Abteilungen zogen sich, nachdem sie ihre Aufklärungen beendet hatten, zurück. Ein zweites Telegramm des Generals Linewitsch meldet unterm 14.:

Eine russische Abteilung, die nach Ehrdagou dirigiert worden war, zog sich, als sie von 700 Mann feindlicher Truppen umgangen wurde, gegen Tuhagao zurück, vertrieb aber den Feind, nachdem sie Verstärkung erhalten hatte, aus Ehrdagou und zwang ihn, sich in kleinen Abteilungen nach Südsüdwest zurückzuziehen.

Tanger, 15. Mai. Der Tag des Empfangs des deutschen Spezialgesandten, Grafen Tattenbach, durch den Sultan ist noch nicht festgesetzt. Auf der Reise im Innern des Landes war der deutsche Gesandte von dem Raids der verschiedenen Stämme begrüßt und von ihren Reitern eskortiert worden.

Tschifu, 15. Mai. Ein aus Nutschwang heute hier eingetroffener Dampfer berichtet, daß ein japanisches Transportschiff durch Aufstoßen auf eine Mine im Golf von Petchili gesunken sei und daß dieser Unfall gleichzeitig mit dem Sinken des Transportsdampfers „Shenfu Maru“ sich ereignet hat.

Tokio, 15. Mai. Hier liegt bestimmte Nachricht vor, daß die Baltische Flotte, nachdem sie zeitweilig die Honkobeibucht am 8. d. Mts. verlassen hat, dorthin zurückgekehrt ist und noch dort vor Anker liegt.

Tokio, 15. Mai. Die Regierung verbot die Ausfuhr von Kohle nach Saigon; dieses soll solange andauern, als die russischen Schiffe sich in den indochinesischen Gewässern befinden.

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 16. Mai. Von seinem Truppenteil, dem 104. Regiment, 12. Komp., entfernt hat sich der erst vergangenen Herbst zum Militär eingetroffene Soldat Stöß, gebürtig aus Breitenfeld. Der Flüchtige ist seit dem 3. Ofterfestag von seinem Chemnitzer Regiment entwichen und wird fleckbrieflich verfolgt. Er treibt sich seit dieser Zeit, noch jetzt die Uniform tragend, in hiesiger Gegend umher. So wurde Stöß am letzten Freitag von einem hiesigen Gewerbetreibenden im Schmutzerischen Gehöft in Aesfel angetroffen und in ein Gespräch gezogen, in welchem Stöß erzählte, seine fleckbriefliche Verfolgung sei erledigt, er habe jetzt einen Erholungsurlaub erhalten und geht nach dessen Ablauf nach Afrika. Tags darauf, am Sonnabend, besuchte Stöß in Freiberg die Gasthäuser, ohne daß es jedoch gelungen wäre, die Polizei rechtzeitig davon in Kenntnis zu setzen. Stöß ist gelernter Stellmacher und war früher bei Herrn Fleischermeister und Fuhrwerksbesitzer Albin Klärner hier als Pferdewacht bedienstet. Lange wird sich der Ausreißer wohl nicht mehr seiner Freiheit erfreuen.

Adorf, 16. Mai. Zum heutigen Viehmarkt waren 126 Stück Rinder und 25 Schweine zugeführt; es wurden dafür Mk. 38,55 Stättegeld vereinnahmt.

In voller Blüte stehen gegenwärtig die Heidelbeeren und gleichzeitig auch die Preiselbeeren. Beide haben sehr reichlich Blüten, so daß eine gute Ernte zu erhoffen ist, falls der Frost nicht noch Schaden anrichtet. Die zeitige Blüte im April vorigen Jahres hatte sehr unter Frost zu leiden, so daß die Ernte dürftig ausfiel und infolgedessen die Beeren ziemlich hoch im Preise standen. Eine Seltenheit ist es, daß, wie dieses Jahr, die Heidel- und Preiselbeeren zu gleicher Zeit blühen.

Wohlhausen. Im Uebermut hätte am Sonntag abend auf der Straße bei Friebus leicht ein Unglück herbeigeführt werden können. Ein Verein aus Zwota war auf dem Nachhausewege begriffen, als ein Trupp Radfahrer daherkam. Einer von den Vereinsmitgliedern versetzte ohne besonderem Grund einem Radfahrer einen Hieb, jodaß dieser vom Rade fiel; ein anderer nahm dessen Mütze hinweg. Es entstand infolge die-